

Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts

Datum/Zeit: 09.03.2026, 10:30-15:00 Uhr

Sitzungsort: Olof-Palme-Zentrum, Demminer Straße 28, 13355 Berlin

Anhang: Anwesenheitsliste

TOP 1 Begrüßung

Für den Auslober begrüßt Judith Laub die Anwesenden. Frau Laub erläutert im Rückblick auf das Verfahren den aktuellen Stand des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs und wünscht allen Anwesenden einen guten Sitzungsverlauf. Im Anschluss findet eine Besichtigung des Erweiterungsbaus des Olof-Palme-Zentrums statt. Die Architekt*innen Daniel Harth und Ellinor Förster von wiechers beck und partner, Gesellschaft von Architekten mbH erläutern das architektonische Konzept und geben eine Führung durch das Gebäude. Jana Seehusen zeigt im Zuge dessen die von den Künstler*innen gewählten Kunststandorte vor Ort auf.

TOP 2 Feststellung der Anwesenheit, Konstituierung des Preisgerichts

➤ Feststellung der Anwesenheit

Frau Laub stellt die Anwesenheit namentlich fest. Das Preisgericht tagt in folgender Besetzung (siehe Anwesenheitsliste, Anlage 1):

Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen:

- Philip Horst, Künstler
- Veronika Kelldorfer, Künstlerin (Vorsitzende des Preisgerichts)
- Julieta Ortiz de Latierro, Künstlerin

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter:

- Thomas Kilpper, Künstler

Stimmberechtigte Sachpreisrichter*innen:

- Sulamith Sallmann, Öffentlichkeitsarbeit und Raumplanung im Stadtteilzentrum OPZ
- Eine Stimme teilen sich:
 - Daniel Harth, Architekt, wiechers beck und partner Gesellschaft von Architekten mbH/
 - Ellinor Förster, Architektin, wiechers beck und partner Gesellschaft von Architekten mbH
 - Christoph Keller, Bezirksstadtrat, Geschäftsbereich Jugend, Familie und Gesundheit, Bezirksamt Mitte von Berlin

Das Preisgericht ist vollzählig und mit fünf Stimmen beschlussfähig.

Außerdem nehmen die folgenden Sachverständigen, Gäste sowie Mitarbeitenden der Vorprüfung an der Sitzung teil:

Sachverständige:

- Dr. Ute Müller-Tischler, Fachbereichsleitung Kunst, Kultur und Geschichte, Bezirksamt Mitte von Berlin
- Jan Prager, Architekt, Jugendamt Bau, Bezirksamt Mitte von Berlin
- Britta Schubert, Sachverständige für Verfahrensfragen, Büro für Kunst im öffentlichen Raum im Kulturwerk des bbk Berlin GmbH

Wettbewerbssteuerung:

- Judith Laub, Sachgebietsleitung Stadtkultur im Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte, Bezirksamt Mitte von Berlin
- Hannah van der Est, wiss. Volontärin, Sachgebiet Stadtkultur im Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte, Bezirksamt Mitte von Berlin

Gast:

- Niels Schellhaas, Praktikant, Geschäftsbereich Jugend, Familie und Gesundheit, Bezirksamt Mitte von Berlin

Vorprüfung:

- Dr. Jana Seehusen, Kunsthistorikerin und Künstlerin

➤ **Allgemeine Bestätigung/Zusicherung**

Frau Laub weist darauf hin, dass das Wettbewerbsverfahren gemäß dem *Leitfaden Kunst am Bau und Kunst im Stadtraum für das Land Berlin* sowie der *Richtlinie für Planungswettbewerbe* (RPW 2013), soweit diese für Kunstwettbewerbe anwendbar ist, durchgeführt wird. Sie verpflichtet die Mitglieder des Preisgerichts auf eine objektive und allein den Kriterien der Auslobung entsprechende Beurteilung der eingereichten Entwürfe.

Die Anwesenden bestätigen und versichern zugleich, dass sie weder einen Meinungsaustausch mit den Teilnehmer*innen in Bezug auf das laufende Wettbewerbsverfahren, dessen Aufgabenstellung und Lösung, geführt hatten, noch bis zur heutigen Preisgerichtssitzung Kenntnis von den Wettbewerbsarbeiten erlangt haben, es sei denn, sie waren als Sachverständige an der Vorprüfung und dem Sachverständigenrundgang beteiligt. Die Sitzungsteilnehmer*innen werden ausdrücklich auf die Vertraulichkeit der Sitzung hingewiesen und gebeten, das Sitzungsgeheimnis auch über diese Preisgerichtssitzung hinaus zu wahren, um einen offenen Meinungsaustausch in Hinblick auf die Wertung der eingereichten Arbeiten zu ermöglichen.

Die Anonymität aller Arbeiten ist aus Sicht der Sitzungsteilnehmer*innen gewahrt und es wird vereinbart, Vermutungen über die Verfasser*innen der Arbeiten während der Sitzung zu unterlassen.

➤ **Wahl des Vorsitzes**

Im Anschluss wählen die stimmberechtigten Fachpreisrichter*innen einstimmig bei eigener Enthaltung Veronika Kelldorfer als Vorsitzende des Preisgerichts. Die Wahl wird von Frau Kelldorfer angenommen und die Sitzungsleitung wird von Frau Laub an sie übergeben. Im Anschluss bittet die Vorsitzende um den Bericht der Vorprüfung.

TOP 3 Bericht der Vorprüfung und Informationsrundgang

Jana Seehusen erläutert die Aufgabe und die formalen und inhaltlichen Kriterien sowie den Ablauf der Vorprüfung. Diese fand einschließlich der Kostenprüfung im Zeitraum vom 17.02. bis 05.03.2026 in den Räumlichkeiten der Wettbewerbsbetreuung gemäß den Kriterien der Auslobung statt. Der Bericht der Vorprüfung wird dem Preisgericht in Form einer Broschüre als Entscheidungshilfe zur Verfügung gestellt. Die Beurteilung der Arbeiten bleibe dabei ausschließlich dem Preisgericht vorbehalten.

➤ **Vollständigkeit der Arbeiten**

Die Unterlagen waren bis zum 16.02.2026 einzureichen. Zwei Arbeiten gingen in allen Teilen fristgerecht ein. Eine Arbeit ging am Montag, den 23.02.2026 ein. Hintergrund waren unterschiedliche Angaben der Abgabefrist in den Auslobungsunterlagen (16.02.2026 in der Auslobung und 23.02.2026 auf dem Dokument „Links und Passwörter“). Deswegen wird auch diese Arbeit als fristgerecht eingegangen gewertet.

Alle Arbeiten wurden auf Unversehrtheit der Sendung und auf Vollständigkeit gemäß Punkt 1.5 der Auslobung geprüft. Frau Seehusen merkt zur Arbeit 1003 an: Obschon im Verzeichnis der eingereichten Unterlagen angekreuzt, fehlte die Verfasser*innenerklärung. Da sie möglicherweise in der Poststelle verloren gegangen ist, wird sie als eingereicht gewertet. Auf Aufforderung durch nicht mit der Vorprüfung Beteiligte wurde unter Wahrung der Anonymität ein verschlossener Umschlag mit der Verfasser*innenerklärung am 05.03.2026 nachgereicht. Materialproben wurden nicht eingereicht.

➤ **Einbeziehung der Sachverständigen**

Im Rahmen der Vorprüfung hatten die Sachverständigen am 04.03.2026 die Gelegenheit, die Wettbewerbsarbeiten zu begutachten. Die Stellungnahmen der Sachverständigen wurden in den Bericht der Vorprüfung aufgenommen.

➤ **Inhaltliche Vorprüfung**

Jana Seehusen berichtet, dass die Prüfung aller Entwürfe auf Grundlage der Auslobung, des Ergebnisprotokolls des Rückfragekolloquiums und der Beantwortung der schriftlich eingereichten Rückfragen erfolgt sei. Im Sinne der Vergleichbarkeit sei die Prüfung bei allen Entwürfen anhand der gleichen Prüfkriterien durchgeführt worden (Entwurfsidee, Standort, Material/Oberfläche, Maße/Gewicht, Konstruktion/ Umsetzung, Kosten, Folgekosten, Anmerkung der Vorprüfung und Sachverständigen).

➤ Kostenprüfung

Jana Seehusen berichtet, dass gemäß Auslobung für alle Entwürfe eine Kostenermittlung bzw. Kostenzusammenstellung der Planungs-, Herstellungs- und Folgekosten gefordert war, die im Rahmen der Vorprüfung auf ihre Plausibilität geprüft wurden. Sie merkt an, dass bei Entwurf 1001 in der Übertragung von der detaillierten Kostenaufschlüsselung in das Formblatt 2 Kostenzusammenstellung ein Fehler bei dem Posten ‚Sonstiges‘ vorlag: 1.342,00 Euro anstelle von 442,00 Euro (Differenz von 900,00 Euro). Eine Realisierung aller Entwürfe sei im vorgegebenen Gesamtkostenrahmen gegeben.

➤ Informationsrundgang

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten sind vollständig im Sitzungsraum präsentiert. Jana Seehusen präsentiert die drei eingereichten Entwürfe 1001 „Tausend Verbindungen“, 1002 „SPIEGELN DER SEELE“ und 1003 „Formen der Begegnung“ im Rahmen eines ausführlichen und wertungsfreien Informationsrundgangs und erläutert Verständnis- und Detailfragen des Preisgerichts.

Die Vollständigkeit im Sinne der Prüfbarkeit der geforderten Leistungen war bei allen eingereichten Entwürfen grundsätzlich gegeben. Die Vorprüfung empfiehlt daher, alle Entwürfe zur Beurteilung zuzulassen.

TOP 4 Zulassung der Wettbewerbsentwürfe

Das Preisgericht entscheidet nach dem Informationsrundgang über die Zulassung der Wettbewerbsentwürfe. **Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle drei Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.**

TOP 5 Wertungsrundgänge

➤ Erster Wertungsrundgang

Die Vorsitzende des Preisgerichts weist darauf hin, dass es bei der Beurteilung der Entwürfe in dem ersten Wertungsrundgang ausschließlich um positive Wertung der künstlerischen Idee und deren Qualität, der gestalterischen Umsetzung und räumlicher Einbindung sowie Materialität und Nachhaltigkeit in der Wirkung gehe. Das Preisgericht beschließt einstimmig mit fünf Stimmen, die Abstimmung gesammelt nach Würdigung aller Entwürfe durchzuführen.

1001 Tausend Verbindungen

Die Mitglieder des Preisgerichts heben die konzeptionelle Stärke sowie die soziale Kompetenz des partizipativen Kunstprojekts hervor: Der ortsspezifische Entwurf setze sich mit dem OPZ und seiner Funktion auseinander und binde die Nachbar*innen auf gelungene Weise mit ein. Als eine starke Geste der Gastfreundschaft zugleich ein Symbol von Gemeinschaft bzw. der Kiez-Community verbinde der Kiez-Samowar im Zuge seiner Herstellung an verschiedenen Orten verschiedene Kulturen und Techniken, auch über den Kiez hinaus, was sich in dem dokumentarischen Film widerspiegle.

1002 SPIEGELN DER SEELE

Die Mitglieder des Preisgerichts heben hervor, dass der Entwurf mit seinen farbigen und leuchtenden Neonglaselementen als einladende Geste in den Außenraum strahlt und in seiner mehrfarbigen Materialität lebendig wirke. Das Motiv der „Augen“ mache neugierig und sei niederschwellig erfahrbar. Zudem werden Außen- und Innenraum durch die zwei gewählten Kunststandorte gut miteinander in Beziehung gesetzt.

1003 Formen der Begegnung

Die Mitglieder des Preisgerichts heben die starke formale und farbig lebendige Setzung des Entwurfs im Dialog mit der Architektur hervor, die fröhlich und von besonderer Kraft sei. Zudem heben sie die Verschränkung von Innen- und Außenraum sowie die gelungene treppenhausübergreifende Bespielung der Verkehrsflächen durch die Wahl der Kunststandorte hervor. Die geschwungenen, teils geschichteten ornamenthaften Formen und Figuren bilden einen überzeugenden Kontrapunkt zur klaren Formsprache der Architektur. Als abstrahierte „Formen der Begegnung“ seien sie assoziationsoffen und vielfältig interpretierbar. Über die herausragende Signethaftigkeit hinaus repräsentiere der Entwurf die Menschen, die ins OPZ kommen, auf vielschichtige und eigensinnige Weise.

Im ersten Wertungsrundgang kann ein Entwurf nur bei einstimmigem Beschluss aus dem Verfahren ausgeschlossen werden, folglich ist eine Ja-Stimme ausreichend, damit der Entwurf in den zweiten Wertungsrundgang gelangt. Die Mitglieder des Preisgerichts stimmen im ersten Wertungsrundgang wie folgt ab:

1001	Tausend Verbindungen	5 Ja-Stimmen
1002	SPIEGELN DER SEELE	3 Ja-Stimmen
1003	Formen der Begegnung	4 Ja-Stimmen

Die Vorsitzende des Preisgerichts hält fest, dass im Ergebnis des ersten Wertungsrundgangs alle drei eingereichten Entwürfe mindestens eine Stimme erhalten haben und damit im Verfahren verbleiben.

➤ Zweiter Wertungsrundgang

Die Entwürfe werden im zweiten Wertungsrundgang erneut nacheinander intensiv diskutiert. Die Mitglieder des Preisgerichts tauschen Pro- und Contra-Argumente in Bezug auf die in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien aus und berücksichtigt dabei die Anmerkungen der Sachverständigen. Die Abstimmung erfolgt – ähnlich wie beim ersten Wertungsrundgang – gesammelt im Anschluss an die Beurteilung.

1001 Tausend Verbindungen

Die Mitglieder des Preisgerichts merken an, dass das überzeugende Konzept im Kontrast zur formal schwachen ästhetischen Umsetzung im Raum stehe, insbesondere Tisch und Kupferplakette seien formal nicht überzeugend. Kritisch diskutiert wurde zudem die

Alltagstauglichkeit des Samowars sowie die Platzierung im Café. Eine permanent öffentliche Zugänglichkeit und Benutzung sei aus Gründen der Verkehrssicherheit im Alltagsgebrauch problematisch, zumal es kein Personal für das Café gebe.

1002 SPIEGELN DER SEELE

Die Mitglieder des Preisgerichts merken an, dass der Entwurf inhaltlich stärker hätte ausgearbeitet werden können: Herleitung und Bezug der Motive „Buch“ und „Augen“ blieben unklar. Zudem wird angemerkt, dass Perspektive und Ansichten der Auslobungsunterlagen in der Entwurfsdarstellung nicht berücksichtigt wurden: die Visualisierung der Fassade über dem Eingang (Ansicht Süd) stimmt nicht mit dem Gebäude überein (falsche Position von Fenster und Leuchtschrift). Zudem sind die elektrischen Zuleitungen und Transformatoren nicht dargestellt, die das Erscheinungsbild stark verändern können. Kontrovers diskutiert wurde das im Entwurf stark vereinfacht skizzierte Motiv der „Augen“, das sich zwischen positiv gelesener Niederschwelligkeit und als zu simpler, kindlich naiv gelesener Ästhetik aufspannt.

1003 Formen der Begegnung

Die Mitglieder des Preisgerichts merken an, dass die Setzung der Fläche im Außenraum proportional nicht stimmig sei in Bezug zur architektonischen Idee/Gestalt des Gebäudes. Einigen Mitgliedern des Preisgerichts erscheint die konzeptuelle Herleitung als „visuelle Metapher für Inklusion und Solidarität“ zu konstruiert.

In der gesammelt nach der Beurteilung aller Entwürfe folgenden Einzelabstimmung ist eine einfache Mehrheit von drei Stimmen erforderlich, damit der Entwurf im Verfahren verbleibt. Die Abstimmung führt zu folgendem Ergebnis:

1001	Tausend Verbindungen	4 Ja-Stimmen
1002	SPIEGELN DER SEELE	1 Ja-Stimme
1003	Formen der Begegnung	3 Ja-Stimmen

Die Vorsitzende des Preisgerichts stellt fest, dass zwei Entwürfe mindestens drei Stimmen erhalten haben. Auf Nachfrage werden durch die Mitglieder des Preisgerichts keine Rückholanträge gestellt. Die Vorsitzende des Preisgerichts hält fest, dass im Ergebnis des zweiten Wertungsrundgangs folgende Entwürfe im Verfahren verbleiben: 1001 und 1003.

TOP 6 Bestimmung der engeren Wahl mit schriftlicher Beurteilung der Arbeiten durch das Preisgericht

Die Vorsitzende des Preisgerichts weist vor der folgenden Abstimmung darauf hin, dass mit Beschluss der Engeren Wahl keine Rückholanträge mehr möglich seien.

Die Preisrichter*innen beschließen einstimmig, dass die Entwürfe 1001 und 1003 die Engere Wahl bilden.

Anschließend verfassen die Preisrichter*innen gemeinsam die schriftlichen Beurteilungen der Engeren Wahl. Die Beurteilungen werden von dem Preisgericht diskutiert und verabschiedet.

1001 Tausend Verbindungen

Von besonderer Qualität ist die konzeptionelle Stärke des partizipativen Kunstprojekts **Tausend Verbindungen**, das ökologisch und sozial überzeugend die Nachbarschaft miteinbezieht und in seiner Komplexität viele Lesbarkeiten bietet. Neben der symbolischen Wertschöpfung handelt es sich hier um ein starkes Sinnbild für Gastfreundschaft und lädt zum gemeinsamen Gespräch bei einer Tasse Tee ein. Der Titel **Tausend Verbindungen** lasse sich vor dem Hintergrund der ‚reisenden‘ Herstellungsgeschichte mit dem Narrativ ‚Tausend und eine Nacht‘ assoziieren, an das sich viele Erzählungen anknüpfen lassen. Zudem überzeugte das Preisgericht die filmische Dokumentation, die die partizipativen, prozesshaften und interkulturellen Aspekte des Entwurfskonzepts dauerhaft aufzeichnet und weitererzählt. Hinterfragt wird die Rolle bzw. Bedeutung des geplanten Buchs für das Gesamtkonzept und dessen Verortung im OPZ. Kritisch diskutiert wurde auch die traditionell anmutende ästhetische Umsetzung des Samowars als formal schwach sowie dessen Alltagstauglichkeit und potentielle Nutzbarkeit.

1003 Formen der Begegnung

Die ortsspezifischen Wandmalereien **Formen der Begegnung** überzeugen das Preisgericht in ihrer starken formalen und farbig lebendigen visuellen Kraft im Dialog mit der Architektur. Neben seiner Verschränkung von Innen- und Außenraum hebt das Preisgericht die gelungene treppenhausübergreifende Bespielung mit vielfarbigen Variationen hervor. Die geschwungenen, teils ornamenthaft geschichteten Formen und Figuren bilden eine spezifische Spannung aus und darin einen überzeugenden Kontrapunkt zur architektonischen Gestalt. Von besonderer Qualität des Entwurfs ist seine visuelle Strahlkraft und Signethaftigkeit: Als „Formen der Begegnung“ offen für Assoziationen sind die Formen und Figuren vielfältig les- und interpretierbar und repräsentieren die Menschen, die ins OPZ kommen, auf vielschichtige und eigensinnige Weise. Kritisch diskutiert wurden Format und Setzung der Malerei im Außenraum als proportional nicht stimmig in Bezug zur architektonischen Idee/Gestalt des Gebäudes.

TOP 7 Auswahlentscheidung und Realisierungsempfehlung

Die Vorsitzende des Preisgerichts bittet die Mitglieder des Preisgerichts um erneute Aussprache zu den Entwürfen 1001 und 1003. In der intensiven Diskussion zu 1001 und 1003 hält sich das Für und Wider die Waage, beide Entwürfe überzeugen das Preisgericht gleichermaßen. Im Anschluss erfolgt die Abstimmung zur Rangfolge der Entwürfe einzeln mit folgendem Ergebnis (3 Ja-Stimmen: 2 Nein-Stimmen):

- **1. Rang für Entwurf 1001**
- **2. Rang für Entwurf 1003**

Die Vorsitzende des Preisgerichts bittet die Mitglieder des Preisgerichts um Beschluss der Realisierungsempfehlung:

Das Preisgericht beschließt einstimmig, den Entwurf 1001 zur Realisierung zu empfehlen.

Folgende Überarbeitungsempfehlungen werden einstimmig beschlossen:

Einphasig, nichtoffener und anonymer Kunst am Bau-Wettbewerb

- Die Mitglieder des Preisgerichts empfehlen, eine einvernehmliche Abstimmung zwischen Künstler*in und Nutzer*innen hinsichtlich der Benutzung des Samowars im Alltag sowie der Verortung des Kunstwerks (Samowar, Film, Buch) im Erweiterungsbau des OPZ.
- Ein Konzept zur Benutzung/Betriebskonzept ist darzulegen und mit den Nutzer*innen abzustimmen.
- Verkehrssicherheit und Diebstahlsicherung sind sicherzustellen.
- Formblatt 2 Kostenzusammenstellung ist zu korrigieren

Die Vorsitzende des Preisgerichts bittet die Mitglieder des Preisgerichts um Beschluss für den*die Nachrücker*in. **Sollte der Entwurf 1001 nicht realisiert werden können, empfiehlt das Preisgericht einstimmig, dass der Entwurf 1003 zur Ausführung kommen soll.** Folgende Überarbeitungsempfehlungen werden einstimmig beschlossen:

- Die Mitglieder des Preisgerichts empfehlen, eine einvernehmliche Abstimmung zwischen Künstler*in, Architekt*innen und der Unteren Denkmalschutzbehörde hinsichtlich des Kunststandorts an der Fassade.
- Ein Graffitienschutz wird empfohlen, es sei denn, Graffiti kann im Laufe der Zeit Teil des Werkes werden.

TOP 8 Aufhebung der Anonymität und Entlastung der Vorprüfung

Die Anonymität wird durch Öffnen der verschlossenen Umschläge mit den Verfasser*innenerklärungen aufgehoben. Die Vorsitzende gibt die Namen der Verfasser*innen bekannt:

- Entwurf 1001 „Tausend Verbindungen“
Oliver Walker, Berlin/Liverpool
- Entwurf 1002 „SPIEGELN DER SEELE“
Anna Nezhnaya, Berlin
- Entwurf 1003 „Formen der Begegnung“
Kitra, Berlin

Die Vorsitzende des Preisgerichts dankt den Sitzungsteilnehmenden für die konstruktive und engagierte Diskussion und Jana Seehusen für die professionelle Vorprüfung. Im Anschluss wird die Vorprüfung einstimmig entlastet und Frau Kellndorfer gibt den Vorsitz zurück an die Vertreterin des Auslobers.

TOP 9 Abschluss der Preisgerichtssitzung

Frau Laub bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten für ihr Engagement und die konzentrierte Arbeit sowie bei der Vorsitzenden für die Leitung der Sitzung. Sie erinnert die Anwesenden nochmals an die Vertraulichkeit der Sitzung; sobald die Pressemitteilung über das Ergebnis des Wettbewerbs über das Bezirksamt Mitte von Berlin veröffentlicht wurde, können die Anwesenden diese in ihre Netzwerke streuen. Dies gilt ebenso für die teilnehmenden Künstler*innen.

Einphasig, nichtoffener und anonymer Kunst am Bau-Wettbewerb

Frau Laub kündigt an, dass im Rahmen des Begleitprogramms zum Kunst-am-Bau-Verfahren noch ein Workshop mit dem Künstler Bernd Trasberger in Form eines Atelier-/Werkstattbesuchs stattfinden wird und die Entwürfe im Juni im Rahmen des Monats der Kunst am Bau des Bezirks Mitte ausgestellt werden. Die Fertigstellung des Erweiterungsbaus des OPZ ist für Sommer 2026 geplant. Die Einweihung des Baus sowie der Kunst am Bau soll im Herbst 2026 erfolgen. Die digitale Ausstellung der drei Entwürfe wird demnächst auf der Plattform www.kunst-im-stadtraum.berlin zu sehen sein.

Die Sitzung des Preisgerichts endet um 15:00 Uhr.

Oliver Walker wird im Anschluss der Sitzung telefonisch durch Frau Laub über die Entscheidung des Preisgerichts informiert.

Protokoll: Jana Seehusen, Wettbewerbsbetreuung

Gez.

Veronika Kellndorfer, Vorsitzende des Preisgerichts

Anwesenheitsliste

Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen		
Philip Horst	Künstler	X
Veronika Kelldorfer	Künstlerin	X
Julieta Ortiz de Latierro	Künstlerin	X
Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter		
Thomas Kilpper	Künstler	X
Stimmberechtigte Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter		
Sulamith Sallmann	Öffentlichkeitsarbeit und Raumplanung im Stadtteilzentrum OPZ	X
Daniel Harth	Architekt, wiechers beck und partner Gesellschaft von Architekten mbH	X
Christoph Keller	Bezirksstadtrat, Geschäftsbereich Jugend, Familie und Gesundheit, Bezirksamt Mitte von Berlin	X
Sachverständige		
Ellinor Förster	Architektin, wiechers beck und partner Gesellschaft von Architekten mbH	X
Dr. Ute Müller-Tischler	Fachbereichsleitung Kunst, Kultur und Geschichte, Bezirksamt Mitte von Berlin	X
Jan Prager	Architekt, Jugendamt Bau, Bezirksamt Mitte von Berlin	X
Britta Schubert	Sachverständige für Verfahrensfragen, Büro für Kunst im öffentlichen Raum, Kulturwerk des bbk Berlin GmbH	X
Wettbewerbssteuerung		
Judith Laub	Sachgebietsleitung Stadtkultur im Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte, Bezirksamt Mitte von Berlin	X
Hannah van der Est	Wissenschaftliche Volontärin, Sachgebiet Stadtkultur im Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte, Bezirksamt Mitte von Berlin	X
Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung		
Dr. Jana Seehusen		X
Gäste		
Niels Schellhaas	Praktikant, Geschäftsbereich Jugend, Familie und Gesundheit, Bezirksamt Mitte von Berlin	X